

SAH

J O U R N A L

Ausgabe 03 | 2019

KANNE CAFÉ NEUERÖFFNUNG



Cardiac Arrest Center

Der richtige Weg bei präklinischem Herzstillstand

Onkologie

Neueste Trends und Entwicklungen

Pflegeausbildung

Den Nachwuchs fit machen



Editorial Seite 3

TITEL-THEMA

Kanne Café Seite 4

MEDIZINISCHE THEMEN

SAH ist jetzt Cardiac Arrest Center Seite 6

Reanimation ist einfach Seite 9

Regionales Traumazentrum – für den Fall des Notfalls bestens aufgestellt Seite 10

Rhythmusstörungen – wie schütze ich mich vor dem plötzlichen Herztod? Seite 11

Gastroenterologie – Fachkompetenz und topmoderne Ausstattung Seite 12

Patientenverfügung Seite 15

Onkologie – weltweite Entwicklungen kommen in Eschweiler zum Einsatz Seite 16

Krebsberatungsstelle im SAH Seite 20

Pfandtafeln helfen Seite 20

26. Weihnachtsbasar zugunsten Krebskranker Seite 21

PFLEGE

Pflegeausbildung – zwischen Reform und Motivation Seite 22

Pflege – Komm in unser Team Seite 24

Bereichsleiter Endoskopie erhält renommierten Preis Seite 27



WEITERE THEMEN

SAH – ausgezeichnet durch FOCUS und AOK Seite 29

Jubiläen und Verabschiedungen Seite 30

GOURMED

Herbstzeit – Gemüsebrühe und Kürbis-Muffins Seite 31

SEELSORGE

Sie sind ein Schatz! Seite 32

SONSTIGES

Wir sind für Sie da – Kontaktdaten Seite 33

Wir im Web / Impressum Seite 34

TERMINE

Terminvorschau Seite 36



**Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,**

schon wieder ist ein arbeitsreiches Jahr mit vielen Neuerungen und Veränderungen fast vorbei. Das St.-Antonius-Hospital kommt seiner Rolle als Vorreiter und Innovationstreiber in der Euregio nach und hat in diesem Jahr seine Kompetenzen wieder eindrucksvoll weiterentwickelt. Hierfür dürfen wir uns bei allen Mitarbeitern des Hospitals herzlich bedanken. Ohne ihren stetigen Einsatz und ihr unermüdliches Engagement wäre diese Leistung nicht möglich gewesen.

In diesem Journal können Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich über einige dieser Innovationen informieren. So wurde z. B. das SAH nach der Universität Aachen als erstes nicht-universitäres

Krankenhaus der Region als Cardiac Arrest Center zertifiziert. Diese Zertifizierung ist für uns der Beweis, dass ethische Werte eines katholischen Krankenhauses und international anerkannte Spitzenmedizin sehr gut zusammenpassen und der Bevölkerung in unserer Region eine hervorragende medizinische Versorgung garantieren. Herzlichen Glückwunsch.

Ihnen allen wünsche ich eine besinnliche Adventszeit und schon jetzt alles Gute für das bevorstehende Jahr 2020. Bleiben Sie gesund.

Ihr Elmar Wagenbach

WIR SUCHEN SIE!

Sie könnten Ihre Kompetenz & Erfahrung gezielt nutzen, weiter ausbauen und Teil eines tollen Teams sein!

Die St.-Antonius-Hospital gGmbH ist als Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen mit 398 Betten ein im Krankenhausplan ausgewiesenes und in der Region etabliertes medizinisches Kompetenz- und Gesundheitszentrum.

WERDEN AUCH SIE EIN TEIL DES SAH!

Initiativbewerbungen sind jederzeit möglich.

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie online unter:
www.sah-eschweiler.de



← oder hier

www.sah-eschweiler.de



KANNE CAFÉ: Neueröffnung im SAH

„Es wird modern und schön.“ Mit diesen Worten umschreibt Adrian Preuschoff, Leiter des Kanne Café, den Ausblick auf die Neueröffnung zum 1. November. Nach den Umbauarbeiten im Sommer dieses Jahres freuen sich Mitarbeiter, Patienten und Angehörige auf das neue „Schmuckkästchen“ im SAH-Eingangsbereich. „Adäquat für ein Krankenhaus wird der Betrieb zwar höchsten hygienischen Ansprüchen genügen, dennoch aber alles andere als steril sein“, so Preuschoff, der den Betrieb gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Annika Pauly führt. Das Kanne Café, so Retail Manager Frank Lindemann, sei bereits der zwölfte Betrieb, den die Kanne Group in NRW eröffnet und betreut.

Für Wohlbefinden und schmackhaftes Essen in ansprechendem Ambiente ist jedenfalls gesorgt. Damit es auch vielfältig wird, stehen täglich bis zu drei verschiedene Gerichte auf dem Programm, darunter ein vegetarisches Menu und besondere „Specials“. Freunde italienischer Lebensart dürfen sich auf ein dauerhaftes Pizza-Angebot und Pasta mit wechselnden Saucen (auch für Vegetarier) freuen sowie in naher Zukunft mit „Giovanni L“ auf eine bereits mehrfach preisgekrönte Eismarke aus Lübecker Herstellung. „Diese Neueröffnung ist unser aller Baby“, so Adrian Preuschoff. „Daran hat ein gutes und zuverlässiges Team mitgewirkt und über ein Dutzend Servicekräfte werden im Kanne Café arbeiten“, betont der Leiter. „Unternehmenskultur und Servicegedanken sind uns wichtig. Gute Preise, freundliche Gesichter und das Flair in unserem Café sollen schließlich auch Gäste aus der Umgebung des Krankenhauses anlocken.“

„Wir gratulieren dem Kanne Café zum gelungenen und schönen Umbau und möchten uns nochmals herzlich bei unseren Patienten, Besuchern und Mitarbeitern für ihre Geduld beim Umbau bedanken“, so Elmar Wagenbach, Geschäftsführer des SAH zur Neueröffnung.



Herzlich willkommen im Kanne Café!

Wir sind für Sie da:

Montag bis Freitag: 07.00 - 19.00 Uhr

Samstag/Sonntag sowie an Feiertagen:

08.00 - 18.00 Uhr







Eines der Kernstücke des CAC ist die technische Ausstattung: Hier im Bild der Hybrid-OP. Dazu gehören zudem die beiden hochmodernen Herzkatheterlabore.



SAH ist jetzt „Cardiac Arrest Center“

Zertifizierung als erstes nicht-universitäres
Haus in der Region



In Deutschland werden zurzeit jährlich präklinisch, also außerhalb einer medizinischen Einrichtung, rund 75.000 Reanimationen durchgeführt, wobei in 40 Prozent aller Fälle die Wiederherstellung des Spontankreislaufes gelingt. Danach sind zwei Dinge überlebensentscheidend: Die Zeitdauer bis zum Beginn einer Thoraxkompression (Herzdruckmassage) sowie Qualität und Spezialisierung der weiterbehandelnden Klinik. Patienten, die außerhalb von Kliniken einen Herzstillstand (engl. cardiac arrest) erleiden, können mithilfe optimierter, überprüfbarer Standards für weiterbehandelnde Krankenhäuser nun zielsicherer in sogenannte „Cardiac Arrest Center“ (CAC) zugewiesen werden. Das SAH wurde in diesen Tagen als erstes nicht-universitäres Haus in der Region als CAC zertifiziert.

Der Herzkreislauf-Stillstand

Herzkreislaufstillstand gehört weltweit zu den häufigsten Todesursachen. Er stellt einen unmittelbar lebensbedrohlichen medizinischen Notfall dar und erfordert umgehende Wiederbelebungsmaßnahmen. Außerhalb von Krankenhäusern fällt der Laien-Reanimation durch nicht-medizinisch ausgebildeten Personen eine wichtige Rolle zu. Hier ist das SAH unter anderem mit den Aktionen „LebenRetten – kinderleicht!“ auch mit Schulungen von Grundschulkindern oder bei den jährlichen Aktionen zur Woche der Wiederbelebungs aktiv. Innerhalb von Krankenhäusern beeinflussen Fachkompetenz und die Ausstattung der Klinik die Überlebensrate. Spezialisierte, zertifizierte „Cardiac Arrest Center“ gab es bislang nur an den Unikliniken in Köln und Aachen, wiewohl sich bereits über 100 Häuser für eine Zertifizierung beworben haben.

„Die Voraussetzungen für ein CAC“, so Prof. Dr. Uwe Janssens, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin im SAH „liegen in der Ausstattung und der Fachkompetenz der Klinik. Wir verfügen über ein bestens



Mit Herzblut dabei: Jos Hamers, Edwin Curfs, Professor Dr. med. Uwe Janssens, Judith Haake, Thorsten Müllly, Priv.-Doz. Dr. med. Michael Dück

funktionierendes medizinisches und pflegerisches Fachnetzwerk aus Kardiologie, Notfallmedizin, Anästhesiologie, Neurologie und Unfallchirurgie mit einer umfangreichen technischen Ausstattung, unter anderem drei modernen Herzkatheter-Messplätzen. Unsere Behandlungsprozesse sind standardisiert an die nationalen und internationalen Leitlinien angepasst, die Teams rund um die Uhr einsatzfähig.“ Professor Janssens betont die besonders gute innerklinische Zusammenarbeit der internistischen und anästhesiologischen Behandlungsteams: „Das ist nicht selbstverständlich und führt zu einer zusätzlichen Optimierung aller Behandlungsabläufe rund um einen erfolgreich wiederbelebten Patienten.“

Die Etablierung von CACs bedeutet für Rettungsdienste, dass alle präklinisch reanimierten Patienten im Anschluss zukünftig nur noch in diesen ausgewiesenen Behandlungszentren versorgt werden sollten. Medizinexperten erwarten, dass die Zahl der Fehltransporte sinkt und die Überlebensrate von Patienten, die außerhalb eines Krankenhauses einen Herzstillstand erleiden, steigt.

Mit der Zertifizierung des CAC beweist das SAH erneut seine Rolle als führendes Krankenhaus für die Region.



Thomas Scholl, Bernd Rütten, Prof. Dr. med. Uwe Janssens, Ingo Maywald



Nachgefragt! Bei Prof. Dr. Uwe Janssens

Voraussetzungen für ein Cardiac Arrest Center:

„Was ein CAC ausmacht, sind Fachkompetenz, ein bestens funktionierendes medizinisches und pflegerisches Netzwerk verschiedener Disziplinen, eine umfangreiche technische Ausstattung, dazu international gültige Standards und rund um die Uhr einsatzfähige Teams.“



REANIMATION IST EINFACH – Jeder kann ein Leben retten!

Im September fand anlässlich der „Woche der Wiederbelebung“ ein Reanimationstraining im Foyer des St.-Antonius-Hospitals statt. Ziel war es, der Bevölkerung das Thema Wiederbelebung nahe zu bringen und die Menschen im Ernstfall zum Handeln zu ermutigen.

Durch „Laien-Reanimation“, schätzen Experten, könnten bis zu 5.000 Menschenleben jährlich gerettet werden. Während der bundesweiten „Woche der Wiederbelebung“ gab es zudem Informationen zum Projekt „LebenRetten – kinderleicht!“, das an verschiedenen Grundschulen in Eschweiler und Umgebung durchgeführt wird. Dieses vom Team Anästhesie und Operative Intensivmedizin organisierte Projekt hat zum Ziel, möglichst viele junge Menschen als Ersthelfer zu schulen und sie mit lebensrettenden Sofortmaßnahmen vertraut zu machen.

Judith Haake (links im Bild) ist Fachärztin für Anästhesie & Operative Intensivmedizin und leitet den Notarztstandort SAH. Die Aktion „LebenRetten – kinderleicht!“ liegt ihr und ihrem Team besonders am Herzen. Über die Arbeit in Schulen hinaus ist Frau Haake im Rahmen der Woche der Wiederbelebung auch Ansprechpartnerin für mögliche Reanimationsschulungen in Unternehmen. Für interessierte Schulen und Firmen im Bereich Eschweiler steht sie gerne für Auskünfte zur Verfügung.

E-Mail: judith.haake@sah-eschweiler.de
Tel.: 02403-76-1265



Rettungsübung und Schockraumtraining

Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Rettungskräften

Zum bereits siebten Mal fand im Herbst 2019 die Rettungs- und Schockraumübung als Kooperation zwischen dem Regionalen Traumazentrum des SAH und der Feuerwehr der Stadt Eschweiler statt. Neben Referaten und Workshops übten die Teilnehmer das

Zusammenspiel der beteiligten Rettungskräfte in einem realistischen Unfall-szenarium. Dazu Dr. med. Oliver Heiber, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie im SAH: „Das Besondere ist, dass wir mit allen Berufsgruppen sowohl die Theorie als auch die Praxis, die zu einem Einsatz für die Versorgung und Rettung von Patienten gehört, hier gemeinsam durchführen und üben können.“ Auch Eschweilers Feuerwehr-Chef Axel Johnen begrüßt die regelmäßige Simulation von Rettungseinsätzen: „Hier geht es um die kameradschaftlich-freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften von Feuerwehr, Rettungsdienst sowie den Ärzten und dem Pflegepersonal des St.-Antonius-Hospitals“.

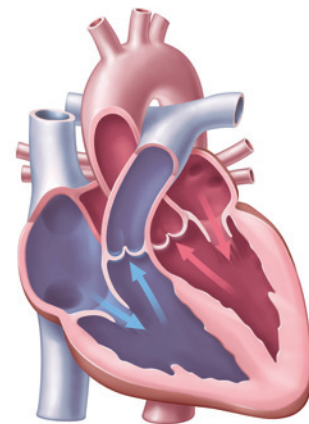


Regionales Traumazentrum Eschweiler – für den Fall des Notfalls in unserer Region bestens aufgestellt

Damit sich die Bewohner unserer Region im Notfall auf die bestmögliche Versorgung verlassen können, hat das SAH bereits 2010 die Anerkennung als „Regionales Traumazentrum im Traumanetzwerk® EURegio Aachen“ erreicht und wurde bereits mehrfach erfolgreich bestätigt. Als eines von drei solcher Zentren im Aachen-Dürener Umland bietet das SAH zwei Schockräume, modernste diagnostische Voraussetzungen sowie eine Interdisziplinäre Intensivstation mit kardiologischer Soforthilfe-Einheit, die sogenannte „Chest-Pain-Unit“. Dazu gehört auch ein trainiertes 24-h-Team und neueste technische Ausrüstung. Der hauseigene Landeplatz für Rettungshubschrauber sorgt dafür, dass auf dem Weg ins Notfallzentrum keine Sekunde verloren geht.



HERZWOCHEN 2019: Gibt es einen Schutz vor dem plötzlichen Herztod?



Jedes Jahr fallen in Deutschland mindestens 65.000 Menschen dem plötzlichen Herztod zum Opfer. Vermutlich liegt die Rate noch höher. Unter dem Motto „Bedrohliche Rhythmusstörungen: Wie schütze ich mich vor dem plötzlichen Herztod?“ stehen die bundesweiten Herzwochen vom 1. bis zum 30. November 2019. Spezialisten beantworten in Seminaren, bei Gesundheitstagen sowie in Telefon- und Online-Aktionen Fragen von Patienten.



Infoveranstaltung Bedrohliche Rhythmus- störungen: Wie schütze ich mich vor dem plötzlichen Herztod?

Montag, 25. November, 19.00 Uhr
Kulturzentrum Eschweiler Talbahnhof,
Raiffeisenstraße 1-3

Gesundheit braucht Bewegung

Unser Zentrum für Gesundheit und Sport bietet eine breite Palette an Kursen und Sportgruppen im Bereich Rehabilitation an. Vom Training im Wasser bis hin zur Wirbelsäulengymnastik – für jede Altersgruppe gibt es interessante Angebote.

Nähere Infos und Beratung sind auch möglich unter
Tel.: 02403-76-1155.

Bürozeiten: Montag - Donnerstag:
09.00 - 12.00 Uhr, Montag: 14.00 - 16.00 Uhr

Das SAH informiert

Die Klinik für Innere Medizin nimmt wie in jedem Jahr aktiv an den Herzwochen teil. Dazu findet am Montag, dem 25. November um 19.00 Uhr eine Patientenveranstaltung im Talbahnhof statt. Ausrichter der Veranstaltung ist Prof. Dr. Uwe Janssens, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin. Neben Herrn Prof. Janssens werden Dr. Hendrik Thiene (Wie kommt es zum plötzlichen Herztod? Häufigste Ursache die Koronare Herzerkrankung), Dr. Tim Schellenberg (Wann sind Rhythmusstörungen harmlos, wann sind sie bedrohlich?) sowie Oberarzt Ingo Maywald (Wie kann man sich vor dem plötzlichen Herztod schützen?) teilnehmen. Im Anschluss an die Vorträge stellen sich die Experten in einer Podiumsdiskussion den Fragen der Besucher. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Die koronare Herzkrankheit

Wie die Deutsche Herzstiftung mitteilt, sei die koronare Herzkrankheit (KHK) die häufigste zugrundeliegende Erkrankung. Bluthochdruck, Diabetes und Fettstoffwechselstörungen bilden dabei die wichtigsten Risikofaktoren. Auch genetische Einflüsse und ein ungesunder Lebensstil durch Rauchen, Übergewicht, Bewegungsmangel und Drogenkonsum spielen eine Rolle. Ursachen des plötzlichen Herztods können zudem Herzmuskelerkrankungen, seltener Herzklappenerkrankungen sowie angeborene Herzfehler sein.

Weyermann
Beruf-Schule-Schreiben und Mehr...

☎ 02403 26896

📞 whatsapp: 02403 26896

✉ info@weyermann-bueroausstatter.de

🌐 www.weyermann-bueroausstatter.de

📍 WEYERMANN IN ESCHWEILER
Grabenstraße 25
52249 Eschweiler

🕒 Öffnungszeiten
Mo-Fr 09:00 bis 18:30 Uhr
Sa 10:00 bis 15:00 Uhr

Gastroenterologie: FACHKOMPETENZ UND TOPMODERNE AUSSTATTUNG



Dr. med. Mario Dellanna,
Chefarzt der Allgemein- und
Viszeral-Chirurgie (links)
setzt auf Fachkompetenz und
State-of-the-art-Technik der
Gastroenterologie seines
Kollegen Ibrahim Musa,
Sektionsleiter Gastroenterologie.

Ibrahim Musa, bislang Leitender Oberarzt der Gastroenterologie am Helios Klinikum Duisburg, ist seit dem 1. August Sektionsleiter für Gastroenterologie im St.-Antonius-Hospital in der Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin. Zu seinen Kernkompetenzen gehören die interventionelle Endoskopie, Hepatologie und gastroenterologische Onkologie. Er ist von der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) in den Bereichen CED, Hepatologie und gastroenterologische Onkologie zertifiziert. Zudem absolvierte er bereits 2005 ein Diplom für Public Health und Tropenmedizin an der Universität Heidelberg. Über sich selbst: „Ich sehe die Gastroenterologie als einen wichtigen Teil einer viszeral-medizinischen Abteilung und fühle mich in der interdisziplinären Zusammenarbeit zuhause“.

High-End-Ausstattung

In den Gerätepark der Gastroenterologie und Endoskopie wurde jüngst erheblich investiert. Fasziniert von den Möglichkeiten neuer Technologie zeigt sich Sektionsleiter Ibrahim Musa: „Hohe HD-Auflösung und spezielle Farbfilter unserer neuen Diagnosegeräte für Magen- und Darmspiegelungen ermöglichen das Erkennen selbst kleinster Veränderungen. Zudem verfügen wir nun über modernste Endosonographiegeräte, die diagnostisch und therapeutisch eingesetzt werden können. Diese Möglichkeit können wir sowohl im Magen-Darm-Trakt als auch im Bereich der Lunge einsetzen. Mit dem neuen Doppelballon-Enteroskop lassen sich komplexe Untersuchungen des Dünndarms vornehmen.“ Auch Kollegen der Kliniken für Innere Medizin und Allgemeinchirurgie begrüßen die Investitionen in die neuen endoskopischen Geräte.

Magen- und Darm-Untersuchungen: Vorsorge rettet Leben

Beispiel Darmuntersuchung: Seit der Einführung der Vorsorge-Koloskopie im Jahre 2002 machen heutzutage durchschnittlich 370.000 Menschen jährlich in Deutschland eine Darmspiegelung (Koloskopie). „In den Jahren bis 2010 konnte man in Deutschland als erste Zwischenbilanz so bereits rund 100.000

Menschen vor einem Darmkrebs schützen und bei ca. 50.000 Menschen die Diagnose sehr früh feststellen, behandeln und Spätfolgen verhindern. Die Zahl der Neuerkrankungen pro Jahr sinkt schon jetzt. Das ist ein Effekt, der der Vorsorge zu verdanken ist,“ so Ibrahim Musa. Männer erkranken übrigens in der Regel früher als Frauen. Daher zahlen die Kassen Vorsorgeuntersuchungen mittlerweile ab dem 50., bei den Frauen ab dem 55. Lebensjahr. Auffällig ist, dass immer mehr jüngere Menschen durch genetische Vorbelastungen oder ihren Lebensstil bzw. Umwelteinflüsse erkranken. „Kommt es schon in frühen Jahren zu kontinuierlichen Beschwerden, sollte

Sektionsleiter Ibrahim Musa:

„Hohe HD-Auflösung und spezielle Farbfilter unserer neuen Diagnosegeräte für Magen- und Darmspiegelungen ermöglichen das Erkennen selbst kleinster Veränderungen.“

Fendel & Keuchen

Das Sanitätshaus



Sanitätshaus • Orthopädietechnik • Schuhtechnik • Kinderorthopädie • Neurorehabilitation • Care

Zentrale Aachen
Wilhelmstr. 19-23
Oligsbendengasse 18
52070 Aachen
Tel. 0241 94637-0

Filiale Marienhospital
Viehhofstr. 43
52066 Aachen
Tel. 0241 94637-810

Filiale Franziskushospital
Sanatoriumstr. 10
52064 Aachen
Tel. 0241 94637-410

Filiale Laurensberg
Roermonder Str. 326
52072 Aachen
Tel. 0241 94637-890

Filiale Würselen
Mauerfeldchen 27a
52146 Würselen
Tel. 0241 94637-880

Filiale Heinsberg
Ecke Liecker Str. /
Auf dem Brand
52525 Heinsberg
Tel. 02452 96729-83



man also nicht all zu spät zur Koloskopie gehen“, fordert Ibrahim Musa. Grundsätzlich übernehmen niedergelassene Fachärztekollegen die Vorsorge-Untersuchungen. „Bei akuten Alarmsymptomen können wir natürlich auch in der Klinik mit all unseren Möglichkeiten zur direkten Reaktion eingreifen. Das gilt vor allem für stationäre Patienten.“

Es gebe, so Ibrahim Musa, in der Medizin kaum solch gute Voraussetzungen, Krebs frühzeitig zu verhindern. Scham spielt nach wie vor eine große Rolle: „Leider gilt alles unterhalb des Bauchnabels in der Bevölkerung immer noch als Tabuthema.“ Die Risiken einer Untersuchung seien mit 0,2 bis 0,8 Prozent äußerst gering, gravierende Komplikationen äußerst selten. „Viele Patienten wundern sich, wenn sie aus dem leichten Dämmer Schlaf erwachen, dass die Untersuchung bereits vorbei sei. Zu ihrer eigenen Sicherheit sollten sie es allerdings am Tage der Untersuchung langsam angehen lassen und sich nicht innerhalb von 24 Stunden unbedingt gleich wieder ans Autolenkrad setzen.“



In der Grauzone:

Die Patientenverfügung



Im Gespräch mit:

Prof. Dr. Uwe Janssens

Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin –
Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für
Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) – Sektionssprecher der
Sektion Ethik der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung
für Intensiv- und Notfallmedizin

Im Interview mit dem Südwestfunk-Radio sprach Prof. Dr. med. Uwe Janssens zum aktuellen Stand in Sachen Patientenverfügung. 50 Prozent der Deutschen besitzen eine, was aber angesichts der Intensität der öffentlichen Diskussion relativ wenig erscheint. Ein Jahrzehnt nach Inkrafttreten des Gesetzes kommen Zweifel auf, vor allem, weil gerade die Intensivmedizin mit ihrer modernen Technik oftmals Ängste schürt. „In ihrer Vorstellung denken Patienten oft, sie würden trotz einer schriftlichen Verfügung ihres Willens beraubt. Diese diffusen Ängste führen zu einer Abwehrhaltung gegenüber einer Vorsorgemaßnahme, die wichtiger denn je ist. Wir Ärzte versuchen gegenzusteuern und suchen statt autoritärer Entscheidungen heute verstärkt den Dialog, vor allem mit den Angehörigen.“

Ökonomie vor Empathie?

In teilweise stundenlangen Gesprächen mit allen Beteiligten werde etwa geklärt, ob eine Therapie für einen bewusstlosen Patienten überhaupt Sinn ergebe. Interdisziplinäre Teams diskutieren über Fälle, um herauszufinden, was der Patient will, um so unnötige Therapien weitestgehend zu verhindern. Die Patientenverfügung

Patientenverfügungen

Wer sich nach Quellen für Patientenverfügungen online umschauen möchte, erhält Anregungen, Formulierungshilfen und Textbausteine etwa beim Bundesgesundheitsministerium unter: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/patientenverfuegung.html>.



sei dabei ein wichtiges Hilfsmittel. Eines der eklatantesten Probleme benennt Prof. Dr. Janssens: „Im klinischen Alltag mit dem zurzeit gültigen Fallpauschalensystem sind derartige wichtige Gespräche überhaupt nicht abgebildet. Das muss sich ändern.“

Präzision ist notwendig – Laien benötigen dabei Hilfe

„Ärzte sind verpflichtet, sich an die exakten Formulierungen einer Verfügung zu halten. Laien interpretieren den Inhalt eher oberflächlicher. Der Zeitpunkt der Gültigkeit und die Präzision der Formulierungen spielen eine entscheidende Rolle,“ so Prof. Dr. Janssens. Ein Satz wie „Ich wünsche keine lebensverlängernden Maßnahmen“ genüge nicht. Er sei zu vage formuliert. Ungenaue Verfügungen seien nicht nur wirkungslos, sondern potentiell gefährlich. Um quälende Diskussionen zu vermeiden, empfehlen Experten dringend, Patientenverfügungen jetzt zu aktualisieren und juristisch eindeutig zu formulieren. Standardformulare sollte man eher kritisch betrachten. Eine gute Verfügung ist nur dann erfolgreich, wenn der Patient zuvor professionell beraten wurde. Arzt und Angehörige müssen etwas damit anfangen können. Je genauer und spezifischer, desto besser.

Dabei ist die Patientenverfügung nur ein kleiner Baustein. Ein gut geplanter Lebensabend und die Sterbephase seien in Deutschland leider immer noch ein Weg ins Ungewisse, ob mit oder ohne schriftliche Verfügung. In der Schweiz sei man mit Modellen wie dem Advanced Care Planning (ACP) einen bedeutenden Schritt weiter. Hierzulande hapere es leider an den Finanzen und Zuständigkeiten.



Telefonsprechstunde im SAH

Für alle Fragen rund um das Thema „Patientenverfügung“ steht Professor Dr. med. Uwe Janssens unter der Tel.: 02403-76-1001 am Donnerstag, den 19. Dezember, zwischen 17.00 und 18.00 Uhr telefonisch zur Verfügung. (Termin unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie die aktuellen Infos in der Tagespresse und auf unserer Homepage www.sah-eschweiler.de)

NEUES AUS DER ONKOLOGIE

Weltweite Entwicklungen kommen in Eschweiler zum Einsatz

PD Dr. Peter Staib, Chefarzt der Hämatologie und Onkologie, nahm selbst am ASCO-Meeting teil. Bei einer Fortbildungsveranstaltung im September im St.-Antonius-Hospital informierte er über die „Practice-Changing News“ wichtiger Tumortypen wie Karzinome von Brust, Lunge, des Magen-Darm-Traktes (Bauchspeicheldrüse, Dickdarm), des Urogenitaltraktes (Prostata, Blase und Niere) sowie dem Multiplen Myelom, der chronisch lymphatischen Leukämie und dem Schwarzen Hautkrebs (Melanom).

Die Immuntherapie hält Einzug

Wichtigster Trend zurzeit: die Immuntherapie. Darunter versteht man jede Therapie, die das körpereigene Immunsystem nutzt, um eine Erkrankung zu bekämpfen. Sie soll bewirken, dass das Immunsystem die Krebszellen erkennen und angreifen kann. Erste Untersuchungen belegen, dass die Kombination Immuntherapie plus Chemotherapie als neuer Standard besonders effektiv bei der Behandlung von Lungen-, Nieren- oder Harnblasenkarzinomen ist.

PD Dr. Staib zum aktuellen Stand: „Wenn die Immuntherapie nicht wie erhofft wirkt, wird die klassische Chemotherapie durchaus noch angewandt und behält ihren Platz. Orale Therapien, also die Einnahme von Tabletten, tragen allerdings vermehrt dazu bei, dass Chemotherapien weniger zum Einsatz kommen.“ Als Beispiel nennt er eine Patientin, die im Rahmen der Diagnostik eines Bronchialkarzinoms unter hohem Handlungsdruck zunächst eine Chemotherapie erhielt. Zwei Tage später wurde jedoch erkannt, dass die Patientin eine Genveränderung trägt, die es erlaubt, dass sie weiter medikamentös mit Tabletten behandelt werden konnte.

Onkologisches  Zentrum

ASCO-Meeting in Chicago

Anfang Juni 2019 fand erneut der bedeutendste internationale Onkologie-Kongress, das ASCO-Meeting, in Chicago statt. Mehr als 40.000 Teilnehmer aus aller Welt trafen sich, um die neuesten Ergebnisse aus Grundlagen- und klinischer Forschung sowie klinischen Studien auszutauschen. Die rasante Entwicklung in der Onkologie erzeugt immer mehr Lichtblicke für viele auch metastasierte Tumorerkrankungen. Der Hype der Immuntherapie in der Onkologie ist ungebrochen und entwickelt sich weiter zu Kombinationstherapien. Außerdem stehen immer mehr zielgerichtete, meist orale Substanzen und Medikamente zur Verfügung, die in zunehmendem Maße die klassische Chemotherapie verdrängen.



Nicht nur der Blick ins eigene Mikroskop verschafft Sicherheit. Komplexe onkologische Befunde, so PD Dr. Peter Staib, lassen sich heutzutage mit Laboren weltweit schnell gemeinsam auswerten.



Eine starke Mannschaft: Im Euregio-Krebszentrum kümmern sich Experten verschiedener Disziplinen um eine ganzheitliche Behandlung der Patienten und um ihre Angehörigen.

Biomarkeranalysen

Die onkologische Therapieauswahl richtet sich oft nach der sogenannten „Molekularpathologischen Untersuchung“. Diese dient dazu, einen Tumor besser zu charakterisieren, um weitere Prognosen zu machen und so eine zielgerichtete Therapie anbieten zu können. Biomarker sind bestimmte Teilchen oder Stoffe, die Auskunft darüber geben können, ob eine Erkrankung droht, ob die Krankheit bereits besteht oder sich zukünftig wahrscheinlich entwickeln wird. Bei bestimmten Krebserkrankungen helfen Biomarker, symptomfreie Risikopersonen rechtzeitig und zuverlässig zu identifizieren. Auch der Einsatz der Immuntherapie richtet sich nach den Erkenntnissen, die Biomarker liefern.

Digitalisierung

Es gibt bereits jede Menge Apps für mobile Endgeräte für das allgemeine Informationsbedürfnis von Onkologie-Patienten. Dazu zählen etwa Onkopedia oder Cankado. Darüber hinaus nimmt die digitale Kommunikation zwischen Patienten und Arzt weiter an Bedeutung zu. Hinter dem Begriff „Patient Reported Outcome“ (PRO) steht in der Onkologie die Möglichkeit, Informationen über Beschwerden und die regelmäßige Einnahme von Medikamenten direkt an Mediziner und Fachpersonal per Cankado zu leiten. Treten bestimmte Beschwerden auf, werden automatisch E-Mails an Schwester oder Arzt generiert, was schnellere

Reaktionszeiten ermöglicht. „Dies“, so Dr. Staib „soll, kann und muss man ausbauen. Hier sind wir bereits in der Erprobungsphase aktiv beteiligt.“ Spannendes tut sich derzeit auch im Bereich der Tele- bzw. Videomikroskopie. „Komplexe Befunde von Knochenmarkausstrichen etwa lassen sich bereits mit nationalen und internationalen Labors gemeinsam per App diskutieren und auswerten.“

Plädoyer für Onkologische Zentren

Was genau hat nun ein Patient von einem Onkologischen Zentrum, wie es das St.-Antonius-Hospital anbietet? Dazu Dr. Staib: „Kerngedanke des Zentrums ist die fachliche Auseinandersetzung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Tumorerkrankungen. Die Entscheidung, welche Tumorthherapie tatsächlich die beste für den jeweiligen Patienten ist, treffen gemeinsam mit dem hauptamtlichen Onkologen weitere Experten in einer Gruppe. „Die Kombination der verschiedenen Fachrichtungen macht den Unterschied aus. Das ist ein System, das nicht nur beim Patienten ankommt, sondern auch vor allem die bestmögliche individuelle Therapie und Diagnose für jeden Tumorpatienten ermöglicht“ so Dr. Staib. Ein Zentrum bietet eine Vielzahl zusätzlicher Angebote rund um die Krebstherapie, sogenannte „Add-Ons“. Dazu zählen Ernährungsberatung, Psycho-Onkologische Begleitung, Sport- und Tanz-Kurse und nicht zuletzt Gesprächskreise für Angehörige. Das alles erhalte man außerhalb eines Zentrums nur sehr schwer.

Sensomotorik-Training

Polyneuropathien (PNP) sind Erkrankungen des peripheren Nervensystems, die Fühl- und Tastsinn beeinträchtigen. Es kommt zu Taubheitsgefühlen, Kribbeln oder Schmerzen an den Gliedmaßen. Störungen der Feinmotorik machen Alltagshandlungen oft zu einer Qual. Manchmal ist zudem die Koordination des Gleichgewichtes gestört, was zu einer höheren Sturzgefahr führen oder im schlimmsten Fall sogar das Gehen unmöglich machen kann. Dazu Dr. Staib: „Die Wiederherstellung dieser Sinnesstörungen ist prinzipiell möglich, hängt aber unter anderem vom individuellen Verlauf der Chemotherapie ab. Es ist

PD Dr. Peter Staib:

„Es bedarf höchster Expertise, guter Logistik und qualifizierter Strukturen, dass man diese Studien überhaupt durchführen darf.“



sehr wichtig, körperlich aktiv zu bleiben, um der Muskulaturschwächung entgegenzutreten. Lebensqualität und Selbständigkeit lassen sich am besten erhalten, wenn möglichst rasch Gegenmaßnahmen ergriffen werden.“ Hierzu gehört das bei uns in Eschweiler speziell angebotene Polyneuropathie-Training, das sogenannte „Sensomotorik-Training“. Für die besonderen, an der Sporthochschule Köln und der Uniklinik Köln wissenschaftlich entwickelten Übungen, wurden unsere Physiotherapeuten im SAH speziell ausgebildet.

Klinisches Studienangebot

„Einen weiteren Pluspunkt der integrierten und interdisziplinären Versorgung im Zentrum des SAH stellt die Möglichkeit zur Teilnahme an klinischen Studien dar. Außerhalb von Standard-Therapien werden innovative neue Therapie-Konzepte und neuere Medikamente im Rahmen von Studien angeboten“, erläutert Dr. Staib. „Auch so etwas wird meist nur an Zentren durchgeführt. Es bedarf höchster Expertise, guter Logistik und qualifizierter Strukturen, dass man diese Studien überhaupt durchführen darf. Regelmäßige Fortbildungen gehören genauso wie regelmäßige Qualifikationsnachweise dazu. Am SAH werden Studien für viele verschiedene Tumorarten durchgeführt, unter anderem für Dickdarmkrebs, Brustkrebs, Prostatakrebs, Lungenkrebs, chronische und akute Leukämie, Maligne Lymphome und das Multiple Myelom.“

Lebensmittel

Äußerst kritisch bewertet Dr. Staib die Versprechungen von „Wunderheilern“, die bestimmten Nahrungsmitteln therapiewirksame Effekte nachsagen: „Wir empfehlen auf keinen Fall irgendwelche speziellen Diäten bei Krebserkrankungen. ‚Krebs aushungern‘ ist ein Mythos, etwa der Verzicht auf zuckerhaltiges oder kohlenhy-

dratreiches Essen. Glukose im Blut ist lebenswichtig, ohne geht es gar nicht. Es stimmt, dass manche Lebensmittel krebspräventive Wirkung haben, Gemüse wie Tomaten etwa. Es wäre allerdings vermessen zu glauben, man könne durch die verstärkte Einnahme Vitamin-C-haltiger Lebensmittel irgendetwas ‚umkehren‘. Es gebe komplementärmedizinische Ansätze. Dazu zählen Naturheilverfahren, die in der Lage sind, Nebenwirkungen von Chemotherapien aufzufangen und zu mildern. Ingwer ist zum Beispiel äußerst hilfreich gegen Übelkeit. Nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt ist grundsätzlich erlaubt, was dem Patienten hilft und keine Wechselwirkungen mit der durchgeführten Therapie birgt. Überproportionale Kosten sollten ebenfalls nicht damit verbunden sein. Sich allein auf die Wirkung von Lebensmitteln verlassen, das sollte man allerdings auf gar keinen Fall tun.“



Werden auch Sie ein Teil des SAH: Wir suchen Sie als Dokumentations-Assistenten (m/w/d)

Klinische Studienzentren arbeiten mit dem Ziel, Patienten neuere Therapieformen, eine intensivere Behandlung, Begleitung und Nachsorge anbieten zu können. Die Onkologie arbeitet auch mit dem Euregio-Brust-Zentrum und dem ProstataKarzinomZentrum eng zusammen. „Personelle Unterstützung, etwa durch Dokumentations-Assistenten, ist daher immer willkommen“, so Dr. Staib.

Krebsberatung im SAH

Ab sofort haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich direkt im St.-Antonius-Hospital beraten zu lassen. Jeweils mittwochs zwischen 14.00 und 16.00 Uhr stehen Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle Aachen (KBS) im Raum 023 (Besprechungsraum des Sozialdienstes im Erdgeschoss des Haupthauses) zum direkten Gespräch zur Verfügung. „Für Eschweiler absolut wichtig“, so PD Dr. Peter Staib, Chefarzt der Klinik für Hämatologie und Onkologie und des Euregio-Krebszentrums im SAH. „Bedenkt man, dass es zum Beispiel in einer deutschen Großstadt wie Dortmund überhaupt keine Krebsberatung gibt, dann zeigt sich, wie gut aufgestellt Eschweiler mit diesem lokalen Service ist. Bislang fand dieser im Ärztehaus in der Steinstraße statt, wo die Stelle jetzt ihre Räumlichkeiten räumen musste.“

Die psychosoziale Beratung im St.-Antonius-Hospital Eschweiler bietet Hilfe und Unterstützung für krebsbetroffene Menschen, Angehörige, Interessierte und „Gesund-



PD Dr. Peter Staib mit Frau Margot Leitz-Jarosch von der KBS Aachen

heitsberufler“ im Krankenhaus. Zu den Kernaufgaben der KBS gehört die Beratung bei der Lebensgestaltung, Gesundheitsförderung, Krebsnachsorge, bei psychischen, sozialen und ökonomischen Folgen einer Krebserkrankung. Die Beratung ist kostenlos. Die Dienstleistung der KBS ist nach internationaler Norm zertifiziert.



Weitere Informationen

Krebsberatungs- u. Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen
Lütticher Straße 10, 52064 Aachen
Tel.: 0241-474880, www.krebsberatungsstelle.de

Ganz nebenbei: „Pfundtastisch helfen!“ Ihr Getränkebon für unsere Krebskranken

Warum bringen wir eigentlich Pfandflaschen zurück? Des Geldes wegen oder wegen der Ordnung in der Wohnung? Diese Frage stellten sich Raul Krauthausen und Jan Mörsch aus Berlin und beantworteten sie mit dem Projekt „Pfundtastisch helfen!“. Das lädt Supermarkt-Käufer ein, ihre Pfandbons direkt im Einzelhandel in eine Spendenbox einzuwerfen. Der Erlös für das gespendete Pfand kommt stets einer gemeinnützigen Institution zugute. Eine einfach gute Idee fand Frau Dr. Petra Heinen, Ober-

ärztin in der Klinik für Hämatologie und Onkologie und steuerte die Kooperation zwischen dem Projekt der Berliner Sozialhelden e.V. und dem Förderverein Regionaler Onkologischer Schwerpunkt Eschweiler e.V. an.



An diesen Standorten finden Sie die »Pfundtastisch helfen!«-Pfandbox zugunsten unserer Krebspatienten:

- Real-Markt Eschweiler, Auerbachstraße
 - EDEKA-Markt Eschweiler-Dürwiß, Getränkemarkt
- Mehr Informationen zum allgemeinen Projekt „Pfundtastisch helfen“ erhalten Sie auf der Homepage der SOZIALHELDEN www.pfundtastisch-helfen.de





26. Weihnachtsbasar im SAH



zugunsten des Fördervereins
„Regionaler Onkologischer
Schwerpunkt Eschweiler e. V.“
von Samstag, 30.11. bis Dienstag,
03.12. 2019 in der Zeit von
10.00 - 18.00 Uhr.
Veranstaltungsort ist die
Eingangshalle des Hospitals.



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Klinik für Hämatologie und Onkologie im St.-Antonius-Hospital veranstalten bereits im 26. Jahr den traditionellen Weihnachtsbasar.

Es gibt wiederum ein reichhaltiges Angebot:

Adventsgestecke und -kränze, Tür- und Fensterschmuck, Handarbeiten, Holzspielzeug, kleine Geschenke, Weihnachtsgebäck und vieles mehr.

Jeweils ab 14.00 Uhr gibt es zudem im Basarcafé leckeren Kuchen. Der gesamte Erlös des Weihnachtsbasars ist für den Förderverein bestimmt und kommt damit allen Krebspatienten des St.-Antonius-Hospitals (Euregio-Krebszentrum, Euregio-Brust-Zentrum, ProstataKarzinomZentrum) zugute.

HILFE FÜR EINEN GUTEN ZWECK
WIR BRAUCHEN SIE!



HELFEN SIE UNS IN DER BASTELGRUPPE

des Regionalen Onkologischen Förderverein Schwerpunkt
Eschweiler e.V. am St.-Antonius-Hospital.

Wenn Sie gerne basteln, stricken, häkeln oder backen, sind Sie bei uns richtig. Alle unsere Bastelsachen werden in einem Weihnachts- und Osterbasar zu Gunsten des Onkologischen Fördervereins verkauft.

Wir treffen uns regelmäßig in lockerer, ungezwungener Runde zum Austausch.

Gerne können Sie auch von Zuhause aus teilnehmen.

Wenn Sie auch ehrenamtlich tätig werden wollen, melden Sie sich einfach bei:

Frau Roswitha Kreutzkamp

Tel.: 02403-24516

E-Mail: roswitha.kreutzkamp@t-online.de

Wir freuen uns auf Sie!



FLORISTIK GARTEN & LANDSCHAFTSBAU

Zimmermann

Friedrichstraße 20, 52249 Eschweiler
Tel. 02403-21504



WÄSCHEREI MOOG

seit 1926

Moog
ist Teil einer
starken Gruppe:

Sitex
Textile Dienstleistungen

Chemische Reinigung -
Mietwäsche - Vollversorgung -
ProPersona Service

Kölner Straße 51, 53937 Schleiden-Gemünd
Tel.: 02444-2240 · Fax 02444-3434
E-Mail: info@waescherei-moog.de · www.waescherei-moog.de



Pflegeausbildung:

Zwischen Reform und Motivation

Insgesamt 35 Auszubildende beginnen ihren neuen Lebensabschnitt im Jahr 2019 im St.-Antonius-Hospital. Neben den 20 jungen Leuten, die sich für die Gesundheits- und Krankenpflege entschieden haben, bilden wir zusätzlich in den folgenden Bereichen aus: sechs Operations-Technische Assistenten (OTA), zwei Anästhesie-Technische Assistenten (ATA), drei Medizinische Fachangestellte (MFA), drei in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistentenz (GKA) sowie einen Azubi in der EDV zum Fachinformatiker für Systemintegration.

Melanie Barth und Bettina Presse, Praxisanleiterinnen im SAH, wissen um die Bedeutung des „Team Building“. Natürlich stehen praktische und theoretische Inhalte bei der Ausbildung im Vordergrund, dennoch gehören außerschulische Aktivitäten in ein ganzheitliches Programm. Wie etwa die Unterkurs-Rallye im August. „Unsere Azubis der Gesundheits- und Krankenpflege Eschweiler sollten sich gegenseitig und das Haus vor dem Start der Ausbildung kennenlernen“, so Melanie Barth. „Das fördert Offenheit und den Umgang miteinander.“ Ob Rallye, Sommerfeste oder kursindividuelle Fahrten mit teils sportlichem Charakter. „Wir investieren mit jeder Motivationsmaßnahme in die Zukunft unserer Azubis, von denen wir hoffen, dass sie auch nach der Ausbildung im Hause bleiben,“ so Bettina Presse.

Nachwuchsmanagement

Eine komplexe Aufgabe bleibt die Rekrutierung von Nachwuchskräften allemal. Dazu Bettina Presse: „Wer sich für ein Jahrespraktikum interessiert, findet erste Infos auf unserer Website. Anlaufstelle für Bewerbungen ist die Pflegedirektion. Der Wert von Mund-zu-Mund-Propaganda junger Leute untereinander ist auch nicht zu unterschätzen.“ Die Informations-Bandbreite für den Nachwuchs ist mittlerweile recht gut: „Es gibt überregionale Berufsinformationsbörsen oder Berufsmessen wie die ZAB, die einen hohen Bekanntheitsgrad aufweisen. Der „Girls' & Boys' Day“, der bei uns übrigens am 26. März 2020 wieder stattfindet, richtet sich vornehmlich an noch relativ junge Menschen, die vielleicht doch noch nicht so ganz genau wissen, wohin es sie zukünftig beruflich treibt.“ Kollegin Melanie Barth setzt vor allem auf die sogenannten Berufsfelderkundungstage, die in Zusammenarbeit mit nahezu allen Eschweiler Schulen immer im Frühjahr statt-



Praxisanleiterinnen mit großer Erfahrung im SAH: Bettina Presse (links) und Melanie Barth

Langerwartete Reform beginnt

Ab dem 1. Januar 2020 gelten die neuen Regelungen in der Pflegeausbildung. Alle Auszubildenden lernen dann mindestens zwei Jahre lang gemeinsam in einer Grundausbildung. Im dritten Jahr können sie sich auf Gesundheits-, Kinderkranken- oder Altenpflege spezialisieren oder die generalistische Ausbildung fortführen. Dadurch erwerben die jungen Leute den offiziellen Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“.

finden: „Hier sind die Schülerinnen und Schüler meist bereits 15 oder 16 Jahre alt. Für erste Einblicke in die praktische Stationsarbeit ist dies das absolute Altersminimum.“ Abgerundet wird das Paket durch Berufsinformationsabende, zu denen das SAH von den Eschweiler Schulen eingeladen werden. „Dorthin gehen wir natürlich sehr gerne und nehmen teilweise auch bereits Auszubildende mit,“ so Bettina Presse.



Sehen und gesehen werden – sich informieren, auf Spurensuche gehen und Kontakte knüpfen – die Unterkurs-Rallye ist eine praktische Sache für Berufsanfänger im SAH.



KOMM IN UNSER TEAM!

 Im Gespräch mit:



Annalena Lischke (17) Auszubildende zur Medizinischen Fachangestellten (MFA) im 2. Lehrjahr

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung zur MFA entschieden?

Für mich war schon mit 12 Jahren klar, dass ich eine Ausbildung zur MFA mache. Meine ältere Schwester ist gelernte MFA und ich musste sie immer vor den Klausuren abfragen. Mein Schülerpraktikum habe ich beim Hausarzt gemacht – das hat mich in meiner Entscheidung nur noch bestätigt.

Als Ausbildungsstätte ist es dann aber keine Arztpraxis geworden, wieso nicht?

Ich wollte mich nicht direkt auf ein medizinisches Fachgebiet festlegen. Im Krankenhaus hat man einfach mehr Möglichkeiten, weil es viele verschiedene Fachbereiche gibt. Während der dreijährigen Ausbildung rotiere ich alle vier Monate in einen anderen Bereich. Dadurch lerne ich auch die verschiedenen fachspezifischen Untersuchungstechniken kennen. Nach meinem Abschluss kann ich mich auf das Gebiet spezialisieren, was mir am meisten Spaß macht.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Tätigkeit?

Ich finde es toll, mit Menschen zu arbeiten und ihnen zu helfen. Neben den medizinischen Themen ist das Aufgabenfeld einer MFA sehr vielfältig: Beispielsweise nehme ich Patienten an der Anmeldung an und begleite sie während der Untersuchung, nehme Blut ab und lege Verbände an – aber genauso gehört auch Schreibtischarbeit dazu wie die medizinische Dokumentation oder das Erstellen von Rezepten.

Jonus Demirovski (33) Gesundheits- und Krankenpfleger im 3. Lehrjahr

Warum haben Sie sich mit Ü30 für die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger entschieden?

Ich war schon vor der Ausbildung im Hol- und Bringdienst des SAH beschäftigt. Immer wieder bin ich von Kollegen und meiner Familie angesprochen worden, ob ich mir nicht vorstellen könnte, in der Pflege zu arbeiten. Ein Einsatz im Notdienst hat schließlich mein Interesse für die Notfallmedizin geweckt. Aber ich musste schon überlegen, ob es möglich ist, mit Frau und Kind an der Seite eine Ausbildung anzufangen. Zum Glück hat mich das SAH und mein Umfeld in dieser Entscheidung unterstützt.



War der Einstieg als „älterer“ Bewerber schwierig?

Keineswegs, eine gewisse Lebenserfahrung zu haben ist sogar von Vorteil. Man ist in vielen Situationen gelassener. Natürlich musste ich mich erstmal wieder daran gewöhnen, zur Schule zu gehen, aber ich bin wieder gut reingekommen.

Was ist das Schöne am Pflegeberuf?

Menschen helfen zu können und für sie da zu sein, wenn sie selbst an ihre Grenzen stoßen. Die Genesung des einzelnen Patienten zu beobachten und zu sehen, dass man mit seiner Arbeit etwas bewirkt hat. Das macht mich persönlich glücklich.

Wo sehen Sie sich nach der Ausbildung?

Mein Wunsch ist es, im Bereich Notfallmedizin zu arbeiten. Ich finde es unglaublich spannend, in hektischen Situationen, die Ruhe zu bewahren, sein Fachwissen einsetzen zu können und genau zu wissen, was zu tun ist.



Jacqueline Fuhrmann (27) Gesundheits- und Krankenpflegerin und Praxisanleiterin

Warum ist der Pflegeberuf ein Traumjob?

Der Pflegeberuf ist auf jeden Fall sehr abwechslungsreich und es gibt viele Möglichkeiten, sich fort- und weiterzubilden. Ich arbeite täglich mit verschiedenen Berufsgruppen zusammen wie Physiotherapeuten, Diabetesberatern oder Wundexperten. Dadurch bekommt man auch aus den anderen Bereichen aktuelles Wissen mit und lernt jeden Tag Neues dazu. Das Schönste aber ist, die positive Entwicklung bei den einzelnen Patienten mitzuerleben und damit die Auswirkungen, die wir als Team gemeinsam erarbeitet haben.

Was ist die größte Herausforderung in Ihrem Job?

Die Patienten, die wir betreuen, sind teilweise schwer krank und genesen nicht immer zu 100 Prozent. Die Herausforderung ist, dies alles nach der Arbeit hinter sich zu lassen. Ich persönlich kann zum Beispiel wunderbar abschalten beim Spazieren mit meinem Hund. Einen guten Ausgleich zu haben, ist sehr wichtig.

Welche Momente sind im Arbeitsalltag besonders schön?

In der Grundpflege der Patienten gibt es viele kleine Momente, in denen man gemeinsam schmunzelt oder die Patienten zeigen, wie dankbar sie sind. Diese Momente erlebe ich eigentlich jeden Tag.

Was ist das Besondere im SAH?

Dass ich tatsächlich alle Fort- und Weiterbildungen machen konnte, die ich mir gewünscht habe: Angefangen von der Weiterbildung zur Praxisanleiterin über Kinästhetic bis hin zur Stationsleiter-Weiterbildung, die als nächstes ansteht.



Carina Simon (26) Operationstechnische Assistentin (OTA)

Warum ist OTA für Sie der Traumjob?

Mir gefällt die Arbeit mit den Patienten – klingt jetzt vielleicht komisch, weil die Patienten im OP schlafen, aber die Arbeit im OP konzentriert sich darauf, diesen Menschen gezielt und unmittelbar zu helfen. Außerdem finde ich es toll, im Team zu arbeiten: Jeder ist ein wichtiges Rädchen. Ohne Miteinander funktioniert es nicht.

Jeden Tag im OP zu sein – ist das nicht eintönig?

Ganz im Gegenteil – ich arbeite täglich mit einem anderen Team und mit unterschiedlichen Fachbereichen zusammen. Jeden Tag wartet also eine andere OP-Art. Teilweise freue ich mich richtig, wenn ich eine Operation vor mir habe, die ich schon länger nicht mehr begleitet habe oder einfach gerne mache, weil bestimmte Techniken und Gerätschaften zum Einsatz kommen.

Welche Anforderungen stellt der Job an Sie?

Wenn ich dem Operateur als Instrumentierende assistiere, muss ich vorausschauend arbeiten, das heisst: erkennen, was der nächste Schritt ist und was dafür gebraucht wird. Dies erfordert Konzentration und bei Bedarf blitzschnelle Reaktionen.

Was ist das Besondere am SAH?

Vor zwei Jahren habe ich hier im Zentral-OP angefangen. Von Tag 1 bin ich gut im Team aufgenommen worden. Die Atmosphäre ist sehr familiär. Schön ist, dass man hier auch gefördert wird und ich die Weiterbildung zur Praxisanleiterin machen kann.



Schon jetzt vormerken:

Girls' and Boys' Day 2020 Schnuppertag für Jugendliche im SAH

Das SAH lädt anlässlich des bundesweiten „Girls' and Boys' Day“ am 26. März 2020 erneut Schülerinnen und Schüler ab der 5.ten Klasse zum Orientierungstag ein. Die Jugendlichen aus der Region haben die Möglichkeit, verschiedene Gesundheitsberufe mit Zukunft kennen zu lernen.

Die Praxisanleiterinnen stellen gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus der Krankenpflege die vielfältigen Ausbildungsberufe in der Pflege vor. Den Jugendlichen wird ein interessanter Tag mit jeder Menge Praxis geboten. Sie können den Umgang mit einem Defibrillator erlernen und die hygienische Händedesinfektion in der Black Box üben. An einer Demo-Puppe haben sie Gelegenheit unter anderem die Lungenspiegelung, auch bekannt als Bronchoskopie, vorzunehmen.

Weitere Informationen: Sekretariat der Pflegedirektion

Tel.: 02403-76-1152 sowie unter pdl@sah-eschweiler.de

Stefan Fuhrmann

von der Deutschen Gesellschaft für Urologie ausgezeichnet – Bereichsleiter der SAH-Endoskopie erhielt renommierten Preis



Stefan Fuhrmann, Bereichsleiter Endoskopie am SAH, mit dem Wolfgang Knipper-Preis.

Stefan Fuhrmann, Bereichsleiter der Endoskopie und des Internistischen Funktionsbereichs erhielt am 20. September auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. den renommierten Wolfgang Knipper-Preis. Dieser Preis wird an Vertreter der Pflege- und Assistenzberufe vergeben, die sich in besonderer Weise durch persönliches, soziales oder wissenschaftliches Engagement in der Fort- und Weiterbildung ausgezeichnet haben. Stefan Fuhrmann entwickelte gemeinsam mit SAH-Kollegin PD Dr. med. Jennifer Kranz sogenannte „Quick Reference Cards“. Diese Karten werden bei urologischen Operationen, Untersuchungen, aber auch Komplikationen zur exakten Dokumentation der Vorgänge herangezogen und beinhalten

Handlungsanweisungen etwa für Anästhesie, OP-Pflege oder Operateure. „Ein wichtiges Bindeglied in der Arbeit zwischen Ärzten und Pflegepersonal, das auch dem Patienten zugutekommt. Probleme müssen jederzeit genau benannt werden.“

Der Patient hat einen Anspruch auf Aufklärung und die genaue Darlegung von Komplikationen,“ so Stefan Fuhrmann, sichtlich stolz über die Auszeichnung. Mit seiner Arbeit hat er offenbar auch bei Fachkollegen für Interesse gesorgt. Erste Interessenten und Einladungen zur Vorstellung der „Quick Reference Cards“ gibt es bereits.

STELL DIR VOR,

du könntest Deine Berufung zum Beruf machen!

Wir bilden jährlich in vielfältigen Bereichen aus, bieten engagierten, jungen Menschen eine Chance und bereiten uns gemeinsam mit Dir auf den Generationswechsel optimal vor.

GESUNDHEITS-
& KRANKENPFLEGE

GESUNDHEITS-
& KRANKENPFLEGEASSISTENZ

OPERATIONSTECHNISCHE
ASSISTENZ

ANÄSTHESIOLOGISCH
TECHNISCHE ASSISTENZ

MEDIZINISCHE
FACHANGESTELLTE

Wir expandieren und suchen Verstärkung:

GESUNDHEITS-
& KRANKENPFLEGER (m/w/d)

für die Chirurgie, Zentrale Notaufnahme, Hämatologie und Onkologie, Innere Medizin

MEDIZINISCHE
FACHANGESTELLTE (m/w/d)

für die Endoskopie, Leitung Gefäßchirurgie

Jetzt
bewerben!

Initiativbewerbungen für ausgebildetes medizinisches Fachpersonal sind jederzeit möglich.

Nähere Infos auf unserer Homepage unter:
www.sah-eschweiler.de



oder hier

Werden auch Sie ein Teil des SAH!





SIE HABEN GEHBESCHWERDEN?

ES KÖNNEN AUCH

IHRE GEFÄSSE SEIN!

WIR SIND FÜR SIE DA!

**Ihr Euregio-Gefäß-Zentrum
Eschweiler**
im St.-Antonius-Hospital

**Klinik für Gefäßchirurgie und
Endovaskuläre Chirurgie**

Prof. Dr. med. Michael Gawenda
Tel.: 02403-76-1810
Fax: 02403-76-1886
E-Mail: egz@sah-eschweiler.de

**Klinik für Innere Medizin und
Internistische Intensivmedizin**

Fachabteilung Angiologie

Ltd. Oberärztin Sigrun Rist
Tel.: 02403-76-1299
Fax: 02403-76-1374
E-Mail: angio@sah-eschweiler.de

www.egz-eschweiler.de





(v.l.n.r.) Sebastian Baum von der Geschäfts- und Betriebsleitung des St.-Antonius-Hospitals mit den leitenden Medizern Prof. Dr. Uwe Janssens, Dr. Britta Stransky, Dr. Ion-Andrei Müller-Funogea und Prof. Dr. Michael Gawenda



ST.-ANTONIUS-HOSPITAL: Nachgewiesene Qualität

Focus-Liste 2020: SAH erneut unter den Spitzenkliniken

Das Nachrichtenmagazin Focus zeichnet in der vor kurzem erschienenen Sonderausgabe „Gesundheit“ die Top-Kliniken in Deutschland und der Region aus. Das St.-Antonius-Hospital rangiert nicht nur unter den Top 100 Kliniken Deutschlands, sondern mit Platz 20 in NRW auch auf einem der vorderen Plätze, als nicht-universitäres Haus weit vor den übrigen genannten Krankenhäusern der Region.

Besondere Nennungen erhielten zudem die Klinik für Gefäßchirurgie, die Klinik für Innere Medizin (Kardiologie), die Frauenheilkunde (Brustkrebs) sowie die Klinik für Urologie und Kinderurologie (Prostatakrebs). Deren

Standards für Hygiene, Pflege und Patientenservice wurden zum größten Teil mit „sehr hoch“ bewertet. „Die besondere Position des SAH im regionalen Vergleich wird durch die Focus-Klinikliste erneut unter Beweis gestellt“, so Sebastian Baum von der Geschäfts- und Betriebsleitung. „Wir arbeiten ständig an der Optimierung unserer Serviceleistungen, an der Struktur und Leistungsfähigkeit des Hauses zum Wohl von Patienten und Mitarbeitern. Umso erfreulicher, wenn dies auch von außen durch renommierte Medien wie dem Focus bestätigt wird.“

Auch AOK bestätigt SAH-Qualität im „Krankenhausnavigator“

Auch die AOK macht die Versorgungsqualität von Kliniken mit ihrem „Krankenhausnavigator“ regelmäßig für Patienten transparent. Häuser, deren Komplikationsraten zu den geringsten bundesweit gehören, werden dort mit einer „überdurchschnittlichen“ Qualität bewertet. Aktuell wurde das SAH in fünf Leistungsbereichen von der AOK zu den besten 20 Prozent bundesweit nominiert. Das gilt für die Allgemeinchirurgie (Gallenblasenentfernung bei Gallensteinen), die Innere Medizin (Therapeutischer Herzkatheter bei Patienten ohne Herzinfarkt), die Orthopädie und Unfallchirurgie (Elektive Hüftgelenksimplantation und Hüftgelenksprothese bei Hüftfraktur) sowie die Urologie (Prostataoperation bei gutartigem Prostatasyndrom).

20- und 30-jähriges Betriebsjubiläum



700 Jahre in den Diensten des St.-Antonius-Hospitals? Das schafft natürlich nicht ein Mensch ganz allein, sondern bestenfalls ganz viele auf einmal. 27 Mitarbeiter des SAH brachten es auf diese stattliche Gesamtzahl mit ihren 20- bzw. 30-jährigen Betriebsjubiläen. Im Rahmen einer Feierstunde dankten Vertreter der Geschäfts- und Betriebsleitung sowie der Mitarbeitervertretung den Jubilaren für ihren engagierten Einsatz zum Wohle der Patienten.

Folgende Mitarbeiter wurden geehrt:

20 Jahre Betriebszugehörigkeit:

Hayat Abbadi, Agnes Acs, Brigitte Dembitzki, Jutta Liedtke, Ellen Loske, Annette Marek, Bernhard Schiffgens, Nadine Schmitz-Kühl, Roswitha Schwenk, Andrea Speck, Christa Theiss

30 Jahre Betriebszugehörigkeit:

Silvia Braun, Rita Bündgens, Sonja Christopher, Tanja Kahlen, Joachim Kexel, Cornelia Löbbel, Ralf Oelbracht, Stefanie Pfeifer-Cormann, Marion Plum, Nada Radicevic, Bernd Rütten, Norbert Schallenberg, Rosemarie Schönfelder, Claudia Sommer, Yvonne Stommen, Lucyna Wita

Verabschiedungen in den Ruhestand



(Vordere Reihe von links) Gabriele Puhl, Karen Leuchter, Hedwig Goede und Bärbel Wohlerl.



(Vordere Reihe v.l.n.r.): Margot Erban, Michael Marek und Josef Hendriks

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde verabschiedeten wir unsere Pensionäre in den wohlverdienten Ruhestand: Gabriele Puhl, Karen Leuchter, Hedwig Goede und Bärbel Wohlerl. (Leider nicht mit auf dem Foto ist Waltraud Wingartz)

Betriebsleitung und Mitarbeitervertretung verabschiedeten zudem unsere ehemaligen Mitarbeiter Margot Erban, Michael Marek und Josef Hendriks. Für den neuen Lebensweg wünschen wir allen Gesundheit und Gottes Segen.

Herbstzeit

Jetzt wird es herzhaft!



★ Gemüsebrühe selber machen

Die Zutaten für 2 Gläser (370 ml):

- ½ Knolle Sellerie
- 1 Stange Lauch
- 1 ½ große Möhren
- 2 Zwiebeln
- 3 Knoblauchzehen
- Kräuter (z.B. ½ Bund Petersilie, ½ Bund Schnittlauch, ½ Kästchen Gartenkresse, Wildkräuter, Maggikraut)
- ca. 100 g Salz (Gemüse: Salz entspricht Verhältnis 7:1)

Gemüse schälen bzw. waschen und in grobe Stücke schneiden. Kräuter waschen und grob hacken. Gemüse, Kräuter und Knoblauch im Mixer oder mit dem Pürierstab kurz zerkleinern. Mit dem Mixer umrühren, mehrfach wiederholen. Salz zum Gemüse geben,iterrühren und ein paar Minuten ziehen lassen. Dann noch einmal gut mit dem Mixer umrühren.

Die fertige Würzpaste in Einmach- oder Schraubgläser füllen, gut verschließen – fertig!

Die Instant-Gemüsebrühe hält sich im Kühlschrank bis zu einem Jahr lang.



*Selbst gemacht
schmeckt's doch am besten!*

GourMed
Lieblingsrezepte

★ Kürbis-Muffins

- 150 g Kürbisfleisch
 - 50 g Walnüsse
 - 75 ml Rapsöl
 - 80 g Zucker
 - 1 Prise Salz,
 - ½ Teel. Zimt
 - 2 Eigelb
 - 150 g Mehl
 - ½ Teel. Backpulver
- Kürbis in kleine Würfel schneiden, Walnüsse hacken und in der Pfanne rösten und mit dem Rapsöl verrühren. Zucker, Salz, Zimt und die Eigelbeiterrühren. Das Mehl und Backpulver mischen und unter den Teig rühren. Nüsse und Kürbis dazugeben.

Das Eiweiß zu Eischnee schlagen und unterheben.

Den Teig in Muffin-Förmchen geben. Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad 10-12 Min. backen.

Guten Appetit!

SIE SIND EIN SCHATZ!

*„ Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie da sind.
Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.
Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.
Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.
Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.
Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.
Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen. “*

(Paul Celan)

Sie sind ein Schatz! Etwas ganz besonderes! Sie sind da, wenn man Sie braucht! Sie geben dem Leben eine schöne Note! Sie sind toll! Schön, dass es Sie gibt!

Wen meine ich? Na Sie! Ja, Sie liebe Leserin und lieber Leser! Wann haben Sie zuletzt etwas Nettes über sich gehört? Jetzt gerade! Na, Sie kennen mich doch gar nicht, werden Sie mir zu Recht entgegennehmen. Das stimmt, aber haben Sie die lieben Worte nicht doch gefreut, zumindest ein bisschen? Noch viel schöner sind Worte des Lobes und der Anerkennung von Menschen, die uns nahestehen. Von Menschen, die uns gut kennen; von guten Freunden oder unserem Partner. Von Menschen, die echt sind und denen wir vertrauen.

Im Alltag hören wir solche Worte eher selten. Es muss schon eine Geburtstagsfeier, Hochzeit oder ein besonderer Anlass sein. Ein besonderer Anlass ist auch ein Krankenhausaufenthalt. Wenn auch ein weniger angenehmer. Ich mache bei meinen Besuchen bei Patienten und deren Angehörigen oft die Erfahrung, wie liebevoll und dankbar man miteinander umgeht.

Es fallen tröstende Worte der Angehörigen, man ist immer wieder da und kümmert sich wie selbstverständlich, ohne viel Aufheben. Patienten sagen mir oft: „Erst jetzt erkenne ich, wie fest meine Frau (oder mein Mann) zu mir steht. Das gibt mir viel Kraft und rührt mich manchmal zu Tränen.“ Es ist schön für mich dabei zu sein und zu erleben, wie verlässlich Verwandte und Freunde für die Erkrankten sorgen können.

Muss es eigentlich immer ein besonderer Anlass sein, sich etwas Nettes zu sagen? Vielleicht warten wir nicht immer nur auf einen besonderen Moment, sondern nehmen auch im Alltag mehr wahr, wie wichtig, liebevoll und fürsorglich der andere ist – oder was uns sonst so Besonderes auffällt.

„Weißt du eigentlich, wie wichtig du für mich bist? Wie gut mir dein Lächeln tut, und deine Nähe?“ Probieren sie es aus, es lohnt sich. Denn da bin ich mir sicher, dass auch Sie belohnt werden, mit einem Lächeln, einem lieben Blick oder auch nur mit einem „Dankeschön!“.

Schenken Sie einmal anstatt Blumen Wertschätzung, diese hält länger als jeder Blumenstrauß

Eine gute, wohlmeinende Zeit wünscht Ihnen

Ihr

Thomas Kolligs
Krankenhausseelsorger im SAH

WIR SIND FÜR SIE DA

Zentrale Tel.: 02403-76-0

Medizinische Kliniken/Bereiche

Allgemein-, Viszeral-, Minimalinvasive Chirurgie, Proktologie, Adipositaschirurgie	76 – 1208
Anästhesie & Operative Intensivmedizin	76 – 1291
Frauenheilkunde, Gynäkologische Onkologie, Brustzentrum, Minimalinvasive Chirurgie, Kontinenz- und Beckenbodenchirurgie RegioNetzwerk für die Frau, Standort Eschweiler	76 – 1236
Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Chirurgie	76 – 1810
Hämatologie und Onkologie	76 – 1282
Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin	76 – 1227
Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie, Wiederherstellungschirurgie	76 – 1256
Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie	76 – 1207
Urologie und Kinderurologie	76 – 1261
Med 360° – Radiologie 360°/ Strahlentherapie 360°	76 – 0
Operatives Notfallzentrum	76 – 1201
Internistische Notaufnahmestation Chest-Pain-Unit	76 – 1501

Zentren

Adipositaszentrum	76 – 1208
Cardiac Arrest Center	76 – 1227
EndoProthetikZentrum	76 – 1207
Euregio-Brust-Zentrum	76 – 1236
Euregio-Gefäß-Zentrum	76 – 1811
Euregio-Krebszentrum	76 – 1282
EuregioRehaZentrum gGmbH	76 – 1701
Kontinenz- und Beckenbodenzentrum	76 – 1236
ProstataKarzinomZentrum	76 – 1262
Refluxzentrum	76 – 1208
Regionales Traumazentrum	76 – 1207
Shuntzentrum	76 – 1811

Weitere Bereiche

Dialyse	76 – 1630
Familiale Pflege	76 – 1867
Hygiene	76 – 1758
Patientenverwaltung	76 – 1110
Qualitätsmanagement	76 – 1383
Seelsorge	76 – 1180
ServiceZentrum Häusliche Pflege	76 – 1175
Sozialdienst	76 – 0
Sport und Gesundheit	76 – 1155
Unternehmenskommunikation und Marketing	76 – 1725

Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Orthopädie & Unfallchirurgie	76 – 1600
MVZ Frauenheilkunde & Geburtshilfe	76 – 1888

Notfallpraxis der KV-Nordrhein	76 – 1111
--------------------------------	-----------

Stationen

Station 1 A	76 – 1311
Station 1 B	76 – 1411
Station 2 A	76 – 1321
Station 2 B	76 – 1421
Station 3 A	76 – 1331
Station 3 B	76 – 1431
Station 4 A	76 – 1341
Station 4 B	76 – 1441
Station 5 A	76 – 1351
Station 5 B	76 – 1451
Station 6 A	76 – 1361
Station 6 B	76 – 1461
Station 7 A	76 – 1371
Station 7 B	76 – 1471



Dürfen wir vorstellen: **Anton Heilbär**

Der niedliche Anton Heilbär kann übrigens beim Sekretariat der Betriebs- und Geschäftsleitung zum Selbstkostenpreis von 30 Euro erworben werden.

Fünf Euro davon gehen als direkte Spende an unseren onkologischen Förderverein.

Wir im Web!

Das St.-Antonius-Hospital ist immer für Sie da – auch im Internet

Informationen über uns finden Sie nicht nur auf der SAH-Webseite und auf Facebook, sondern natürlich auch auf unserem YouTube-Kanal. Geben Sie einfach „SAH Eschweiler“ als Suchbegriff bei YouTube ein. Hier erhalten Sie einen Einblick, wie wir arbeiten und welche Menschen an Ihrer Genesung beteiligt sind. In unseren SAH-TV-Clips informieren wir im kompakten 45-Sekunden-Format über medizinische Themen und Veranstaltungen.



Werden Sie doch unser Facebook-Freund!



www.sah-eschweiler.de



Impressum:
Herausgeber: St.-Antonius-Hospital gGmbH Eschweiler

Redaktion:
Elmar Wagenbach, v.i.S.d.P.
Roswitha Brenner

Grafische Gestaltung:
tom'tom design

Unternehmenskommunikation und Marketing:
Claudia Oehms,
Paul Santosi, Texte
Claudia Dümenil
Jeanette Lindemann, Texte

Tel.: 02403-76-1725
E-Mail: ukm@sah-eschweiler.de

Bettina Müller-Averdung, Rezepte

Fotos: Fotostudio Strauch, Michael Strauch,
Daniel Carreno, Jeanette Lindemann,
Gerhard Brée, Paul Santosi, Adobe Stock
(lilechka75, malinkaphoto, paul, tynyuk)
Dt. Herzstiftung/DHSmedicalARTWORK,
Thomas Weiland

Auflage: 5.000 Exemplare



Unabhängig ist einfach.



Jetzt beraten lassen, damit
Frau später finanziell abge-
sichert ist.

[sparkasse-aachen.de](https://www.sparkasse-aachen.de)

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Aachen

Terminvorschau

Wir freuen uns auf Sie!

November

Informationsveranstaltung Thema Männergesundheit:

Prostata und Vorsorge – was man(n) beachten sollte

Montag, 18. November, 19.00 - 21.00 Uhr

ProstataKarzinomZentrum in Kooperation mit der AOK Rheinland und Super Sonntag
Kulturzentrum Talbahnhof Eschweiler, Raiffeisenstraße 1-3

Gedenkgottesdienst für verstorbene Mitarbeiter'Innen

Dienstag, 19. November, 18.00 Uhr

Hospitalkapelle

Informationsveranstaltung zum Thema Rhythmusstörungen:

Wie schütze ich mich vor dem plötzlichen Herztod?

Montag, 25. November, 19.00 Uhr

Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin
Kulturzentrum Talbahnhof Eschweiler, Raiffeisenstraße 1-3

Informationsveranstaltung zum Thema Adipositas

Donnerstag, 28. November, 18.00 - 19.30 Uhr

CA Dr. Dellanna referiert beim Treffen der Herzogenrather Adipositas-Selbsthilfegruppe
Ort: Walter-Heckmann/AWO Senioren- und Sozialzentrum Herzogenrath, Marie-Juchacz-Straße 4, 52134 Herzogenrath
Tel.: 02403-76-1208

Dezember

Kostenloses Schminkseminar für an Krebs erkrankte Frauen

Montag, 9. Dezember, 14.00 - 16.00 Uhr

Euregio-Brust-Zentrum in Kooperation mit der DKMS Life Seminarraum 6, Elisabethheim SAH
Info und Anmeldung Tel.: 02403-76-1864

Termine unter Vorbehalt. Aktuelle Informationen auf unserer Homepage: www.sah-eschweiler.de

Weihnachtsbasar

zugunsten unserer
Krebserkrankten

Samstag, 30.11. bis Dienstag, 03.12.2019

in der Zeit von 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Eingangshalle des Hospitals.



Blutspende im St.-Antonius-Hospital

Montag, 23. Dezember, 11.30 - 16.30 Uhr

Organisation über DRK-Blutspendedienst West
Infos: www.blutspendedienst-west.de
Elisabethheim SAH

Gesprächskreise

Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Menschen, die mit Demenz leben

Freitag, 6. Dezember, 15.00 - 17.15 Uhr

Freitag, 3. Januar, 15.00 - 17.15 Uhr

Elisabethheim, Seminarraum 4

Infos Tel.: 02403-76-1867

Gesprächskreis für alle pflegenden Angehörigen

Mittwoch, 4. Dezember, 15.00 - 17.15 Uhr

Mittwoch, 8. Januar, 15.00 - 17.15 Uhr

Elisabethheim, Seminarraum 6

Infos Tel.: 02403-76-1867

Gesprächskreis für Angehörige von Krebserkrankten

Donnerstag, 21. November, 10.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag, 19. Dezember, 10.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag, 16. Januar, 10.00 - 12.00 Uhr

Elisabethheim, Seminarraum 8

Gesprächskreis Selbsthilfegruppe „Lichtblick“ für an Brustkrebserkrankte Frauen

Montag, 2. Dezember, 18.00 Uhr

Montag, 6. Januar, 18.00 Uhr

Elisabethheim, Seminarraum 4

